



**2010**

**JAHRESBERICHT**



**SPITEX**

*Spitex Oberengadin  
Engiadin'Ota*



## INHALT

<b>Bericht des Präsidenten</b> .....	<b>04</b>
<b>Organigramm</b> .....	<b>08</b>
<b>Bericht der Geschäftsleitung</b> .....	<b>10</b>
<b>Pflege – für die Zukunft gerüstet</b> .....	<b>16</b>
<b>Ausbildung</b> .....	<b>18</b>
<b>Phytotherapie – Heilpflanzenanwendungen in der Pflege</b> .....	<b>20</b>
<b>Finanzen</b> .....	<b>22</b>
<b>Verdankungen</b> .....	<b>23</b>
<b>Bilanz per 31. Dezember 2010</b> .....	<b>24</b>
<b>Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2010</b> .....	<b>25</b>
<b>Ertragsstruktur</b> .....	<b>26</b>
<b>Geleistete Einsätze in Stunden in den Gemeinden</b> .....	<b>26</b>
<b>Bericht der Revisoren</b> .....	<b>27</b>
<b>Mitarbeitende</b> .....	<b>28</b>
<b>Vorstand und Revisoren</b> .....	<b>30</b>

**Unsere jährliche Mitgliederversammlung findet neu im Juni statt. Bitte reservieren Sie sich den 20. Juni 2011.**

**Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota**  
Via Nouva 3, 7503 Samedan  
Telefon 081 851 17 00, Fax 081 851 17 01  
E-Mail: [info@spitex-oberengadin.ch](mailto:info@spitex-oberengadin.ch)  
[www.spitex-oberengadin.ch](http://www.spitex-oberengadin.ch)

**Persönliche Beratung:**

**Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 und 13.30 bis 17.00 Uhr**

**Unterstützen Sie unsere Arbeit und werden Sie Mitglied des Vereins Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota.**

**Jahresbeiträge:**

**für Einzelmitglieder CHF 30.–**

**für Familien/Paare CHF 60.–**

**für juristische Personen CHF 100.–**

**Postcheckkonto: 70-606-3**



## BERICHT DES PRÄSIDENTEN

### Bereit für die künftigen Herausforderungen

Die Spitex Oberengadin befindet sich seit dem Berichtsjahr in einer wichtigen, zukunftsweisenden Phase. Wir sind ins Spital Oberengadin umgezogen und arbeiten engagiert an der Umsetzung der strategischen Ziele, die wir für die Jahre 2010 bis 2013 festgelegt haben. Das heisst, wir bereiten uns auf allen Ebenen der Organisation auf die künftigen Herausforderungen vor. Erfreulicherweise sind wir dabei «gut unterwegs» und dürfen nun bereits über erreichte Ziele berichten. Parallel zu diesem spannenden Prozess haben wir im vergangenen Jahr leider auch schmerzhaft Sparmassnahmen ergreifen müssen, um unsere schwierige finanzielle Situation, die durch das ungewohnt hohe Defizit 2009 entstanden ist, zu entspannen. Wir sind nun wieder fit für die Zukunft, allerdings – was das Berichtsjahr betrifft – mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

### Die strategischen Leitplanken

Damit die Spitex Oberengadin ihre immer gefragteren Dienstleistungen auf lange Sicht garantieren und weiter verbessern kann, haben wir vor einem Jahr strategische Pflöcke eingeschlagen, die wir bis 2013 erreichen möchten: Wir bieten unsere Pflegeeinsätze täglich bis 23.00 Uhr an, und das sieben Tage die Woche. Wir bauen unsere Beratung für Klientinnen und Klienten aus und setzen auf gesundheitsfördernde Massnahmen (Prävention), und wir beraten die pflegenden Angehörigen intensiver.

Um dies zu gewährleisten, haben wir uns auch unternehmerische Ziele gesteckt: Wir bleiben ein attraktiver Arbeitgeber, bieten den Mitarbeitenden interessante Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, gewinnen dadurch neue Fachkompetenz, und wir forcieren die Ausbildung des Nachwuchses. Sehr wichtig sind uns auch die Kooperation mit dem Spital und Pflegeheim Oberengadin sowie die laufende Überprüfung unserer Arbeit.

Im Berichtsjahr haben wir nun bereits den Abenddienst eingeführt, Weiterbildungsmodule aufgeleitet, die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems (QMS) für 2011 vorbereitet und die Kooperation mit dem Spital Oberengadin verstärkt.



## **Die Balance zwischen sozialem Auftrag und Wirtschaftlichkeit**

Nach dem Defizit 2009 führten wir eine interne Analyse durch, liessen von einer externen Firma eine Betriebsprüfung vornehmen und kamen zum Schluss, dass die folgenden Sparmassnahmen nötig waren, um wieder auf Kurs zu kommen: Reduktion der nicht verrechenbaren Arbeitsstunden, Einführung von schlankeren Strukturen, vermehrte Nutzung von Synergien mit dem Spital sowie Anpassung des Personalaufwandes an den zurückgegangenen Ertrag.

Nach dem Personalstopp, den wir im April 2010 verfügt hatten, kündigten leider einige Pflegehelferinnen SRK, um sich beruflich neu zu orientieren. Dass wir zur gleichen Zeit mit einem Mangel an Pflegefachpersonen zu kämpfen hatten, zeigt deutlich die Herausforderung, vor der wir permanent stehen: Die Spitex hat einen wichtigen sozialen Auftrag zu garantieren und muss zugleich nach wirtschaftlichen Kriterien arbeiten. Es gilt also, möglichst gut ausgelastet, aber möglichst wenig überlastet agieren zu können. Wir werden deshalb die Stellenplanung und das Controlling gut im Auge behalten müssen.

Wie dem vorliegenden Jahresbericht zu entnehmen ist, hat die Spitex Oberengadin 2010 nochmals mit einem höheren Defizit abgeschlossen. Dies rührt daher, dass die eingeleiteten Sparmassnahmen erst 2011 richtig zum Tragen kommen werden.

## **Mitgliederversammlung 2010**

Die Mitgliederversammlung vom 25. Oktober 2010 konnten wir bereits in der neuen «Heimat» der Geschäftsstelle der Spitex Oberengadin stattfinden lassen: im Spital Oberengadin. Wir liessen uns die Gelegenheit nicht nehmen, aus der Mitgliederversammlung auch einen Tag der offenen Tür zu machen und unseren Mitgliedern sowie den interessierten Besucherinnen und Besuchern das soeben bezogene neue Lokal zu zeigen. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einem Apéro, den die Gemeinde Samedan offerierte.

## **Geschäfte des Vorstandes**

Zu den Hauptaktivitäten des Vereinsvorstandes gehörten im vergangenen Jahr:

- Analysieren und Besprechen des Defizits 2009
- Erarbeiten von Gegenmassnahmen
- Budgetieren des Geschäftsjahres 2011
- Einführen und Umsetzen des neuen kantonalen Personalreglementes
- Vorbereiten der Mitgliederversammlung

Im Dezember 2010 stand der Vorstand den Mitarbeitenden zur Beantwortung von Fragen zum neuen Personalreglement zur Verfügung. Von diesem Angebot machten die Mitarbeitenden regen Gebrauch und nutzten den Dialog dazu, mit den Vorstandsmitgliedern über weitere aktuelle Themen zu sprechen.

## **Herzlichen Dank!**

Unsere Hauptaufgabe ist es, hilfe- und pflegebedürftigen Menschen zu ermöglichen, in ihrer gewohnten Umgebung zu leben – das heisst, den Eintritt in eine stationäre Einrichtung zu verzögern, zu umgehen oder einen Spitalaufenthalt zu verkürzen.

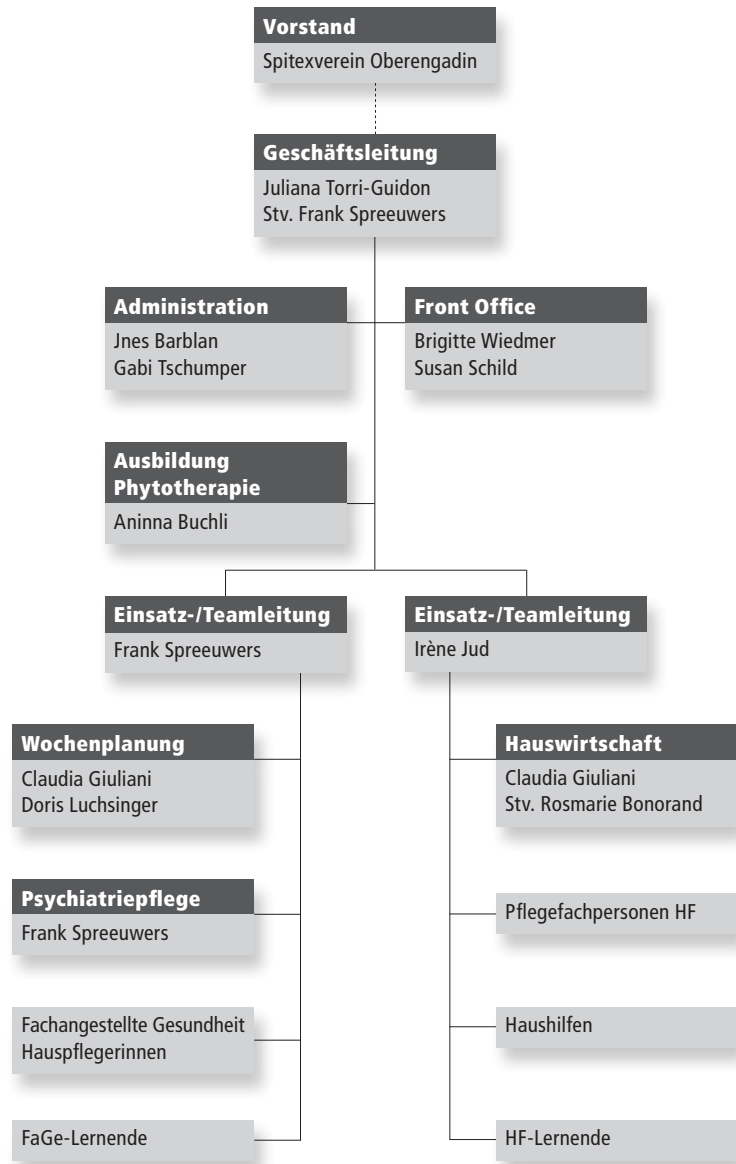
Diesen Auftrag können wir nur dank des Engagements, der Unterstützung und des Vertrauens von zahlreichen Menschen und Institutionen erfüllen. Ihnen allen möchte ich im Namen des Vereinsvorstandes ganz herzlich danken: den Spitex-Mitarbeitenden, den freiwilligen Mahlzeitenfahrerinnen und -fahrern, den Mitgliedern, Sponsorinnen und Sponsoren, Gönnerinnen und Gönnern, den Partnerorganisationen sowie den Vertreterinnen und Vertretern aus Behörden und Gemeinden.

Grazcha fich!

*Martin Schild, Präsident*

# ORGANIGRAMM

Stand 31. 12. 2010



## BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG

### Neue Räume, neue Möglichkeiten

Am 13. September 2010 war es endlich soweit: Wir konnten mit unserer Geschäftsstelle in Samedan von der Chesa Ruppanner ins Spital Oberengadin umziehen. Das neue Lokal ist nur ein paar Schritt weit vom alten entfernt, und doch war der Umzug ein grosser Schritt für unsere Klientinnen, Klienten und für uns selbst. Wir verfügen nun nicht nur über wesentlich mehr Raum, sondern auch über neue Möglichkeiten der Betreuung und Zusammenarbeit.

Den Klientinnen und Klienten bietet der neue Standort bedeutende Vorteile. Solange sie im Spital sind oder dort behandelt werden, können sie persönlich bei uns vorbeikommen und sich über die Spitex-Angebote erkundigen. Auch profitieren die Klientinnen und Klienten davon, dass die Wege zwischen Spital und Spitex nun viel kürzer sind und dass der Informationsaustausch zwischen den beiden pflegenden Institutionen direkter und schneller erfolgen kann. Damit wiederum lassen sich Doppelspurigkeiten vermeiden.

Der Gewinn für das Spitex-Team ist ebenso gross. Uns stehen nun genügend komfortable Räume für Beratungsgespräche zur Verfügung. Die bessere und modernere Infrastruktur erleichtert uns die administrativen Abläufe und die Koordination der Spitex-Dienstleistungen. Und in mehrfacher Hinsicht wertvoll ist die Möglichkeit, enger mit dem Spital Oberengadin und dem angegliederten Alters- und Pflegeheim zu kooperieren. Wir sind an deren EDV- und Telefonsystem angeschlossen, arbeiten in den Bereichen Ausbildung, Weiterbildung und Beratung eng zusammen, und wir können in der Spital-Apotheke sowie im Zentralmagazin unser Material bestellen. Unser Ziel dabei ist, dass wir möglichst viele Synergien nutzen – oder mit anderen Worten, dass eins plus eins öfter einmal drei ergibt.

Natürlich bedeutet der Umzug auch einen «Kulturwandel», an den wir uns alle zuerst gewöhnen müssen. Schliesslich haben wir die enge, aber heimelige Chesa Ruppanner gegen das grosse, moderne Spital getauscht. Angesichts der unzähligen, oben beschriebenen Vorteile ist das aber auf jeden Fall ein sehr guter Tausch!

### Budgetieren am Puls der Zeit

«Wir sind und bleiben am Puls der Zeit und passen unsere Dienstleistungen und gesundheitsfördernden Massnahmen laufend dem Bedarf und den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen an.» Dieser Satz aus unserem Leitbild beschreibt eine unserer zentralen Aufgaben; und er weist zugleich auf die Schwierigkeit des Budgetierens hin. Für das Jahr 2009 haben wir mit einer Zunahme der verrechenbaren Dienstleistungen um 10% gerechnet; eingetreten ist jedoch eine Abnahme um 11%, was zu einem erhöhten Defizit führte. Für 2010 haben wir eine viel defensivere Prognose gestellt: eine Zunahme der verrechenbaren Leistungen um 2% (aufgrund der demografischen Entwicklung). Leider war aber ein enormer Rückgang um 18% zu verzeichnen.

Aufgrund der angespannten Finanzlage haben wir im Berichtsjahr die vom Präsidenten bereits erwähnte externe Betriebsprüfung durchführen lassen und verschiedene Sparmassnahmen ergreifen müssen. Wir haben das Controlling und die Einsatzpläne optimiert sowie den Soll-Stellenplan den verrechenbaren Dienstleistungen angepasst. Dies hatte im April bedauerlicherweise einen Personalstopp zur Folge, d.h. wir haben ausgetretene Mitarbeitende nicht ersetzt.

### Eine attraktive Arbeitgeberin bleiben

Zusammen mit den fünf FaGe-Lernenden (Fachfrauen/männern Gesundheit), zählte die Spitex Oberengadin im



Berichtsjahr 58 Mitarbeitende, verteilt auf 32 Hundertprozentstellen. Das Ziel, den Soll-Stellenplan auf 24.55 Hundertprozentstellen zu reduzieren, haben wir Ende 2010 erreicht.

Wir werden alles daran setzen, dass die Spitex Oberengadin trotz der einschneidenden Sparmassnahmen weiterhin attraktive Arbeitsbedingungen bieten kann, zum Beispiel mit gezielter Personalförderung und Unterstützung in der Fort- und Weiterbildung. Dies trägt dazu bei, dass die erfahrenen Mitarbeitenden der Spitex über möglichst lange Zeit treu bleiben. 2010 konnten wir neun Mitarbeitenden zu Dienstjubiläen zwischen fünf und fünfzehn Jahren gratulieren.

### **Management**

Im Berichtsjahr gab es einige Führungswechsel. Catrina Maissen, Einsatzleiterin und Planungsverantwortliche, sowie Ingeborg Fischer, Einsatzleiterin und Ausbildungsverantwortliche, verliessen unseren Betrieb, um neue berufliche Herausforderungen anzunehmen. In dieser Situation entschieden wir uns, die Führungsstruktur zu ändern und schlanker zu machen. Wir setzten Irène Jud und Frank Spreeuwiers Anfang September als alleinige Verantwortliche für die Teamführung und Einsatzleitung ein. Annina Buchli, früher Schulschwester im Spital, wechselte intern den Betrieb und übernahm im Dezember 2010 die Stelle der Ausbildungsverantwortlichen. Doris Luchsinger übernahm die Planungsstelle und wird weiterhin bei den Klienten zu Hause im Einsatz sein.

Wir danken an dieser Stelle allen leitenden Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement für die Spitex und wünschen ihnen für die berufliche Zukunft oder in ihren neuen Aufgabenbereichen alles Gute.

### **Entwicklung der verrechenbaren Leistungen**

Im Berichtsjahr konnten wir 27'208 Arbeitsstunden verrechnen; dies sind 6'353 Stunden weniger als im Vorjahr. Der Wachstumsrückgang ist seit 2008 feststellbar; 2009 waren es noch 358 verrechenbare Stunden weniger.

Für diese Entwicklung können verschieden Ursachen verantwortlich sein. Sicher hatte die konsequente Umsetzung des Bedarfsabklärungsinstrumentes RAI-HC (Resident

Assessment Instrument Home Care) im Berichtsjahr einen Einfluss auf die Stundenentwicklung, da der Fokus bei der Abklärung neu auf den (fachlich begründeten) Bedarf und nicht mehr auf das (subjektiv empfundene) Bedürfnis gerichtet wird. Somit werden keine «Bedürfnisstunden» mehr geleistet. Diese werden an anderen Orten des sozialen Netzes von Freiwilligen übernommen. Die Krankenkassen setzen rigoros den Sparhebel an und bezahlen nur noch Stunden mit einem ausgewiesenen Bedarf.

Eine Voraussage des Bedarfes an ambulanten Leistungen ist nicht einfach, da die Entwicklung von verschiedenen Variablen abhängt. Der Bund rechnet bis im Jahr 2020 mit einem Bevölkerungswachstum der über 80-Jährigen um rund 20%. Das Wachstum der Spitex-Leistungen im Oberengadin entspricht jedoch nicht der demografischen Entwicklung, wie wir sie vom Bundesamt für Statistik kennen.

Es gibt verschieden Gründe und Annahmen, weshalb wir es im Oberengadin mit einer speziellen Situation zu tun haben. Erstens: 2010 lag die Auslastung im Alters- und Pflegeheim Oberengadin nicht bei 100%, wodurch niemand auf den Eintritt warten und zuhause gepflegt werden musste. Zweitens: Mehr als 80% der Spitexklientinnen und -klienten sind mittlerweile über 80-jährig. Man kann davon ausgehen, dass die neue Generation der Spitexbesücker/-innen länger behinderungsfrei bleibt und dadurch viel später Spitexleistungen in Anspruch nimmt. Und drittens: Viele Bewohner/-innen des Oberengadins ziehen entweder nach der Pensionierung aus dem Engadin weg, da die langen und kalten Winter mit den vereisten Strassen für alte Menschen nicht ideal sind, oder sie ziehen bei einer Pflegebedürftigkeit ins Unterland in die Nähe ihrer Angehörigen.

### **Qualitätssicherung durch Fachentwicklung Pflege und Hauswirtschaftliche Leistungen**

Leistungsqualität, Kostendruck, Kundenzufriedenheit und Arbeitsattraktivität waren auch im Berichtsjahr wichtige Themen. Gefragt für eine gute Pflege- und Betreuungsqualität ist ein guter Skill- und Grademix. Dieser Begriff ist kein neues Zauberwort, sondern bezeichnet bei den Mitarbeitenden die Mischung aus Berufserfahrungen und individuellen Fähigkeiten (Skills) sowie absolvierten

Aus- und Weiterbildungen (Grades). Ein guter Skill- und Grademix ist entscheidend für eine optimale Versorgung der Klientinnen und Klienten sowie für die Wirtschaftlichkeit der Organisation. In einem zweitägigen Workshop des Stützpunktteams führten wir eine IST-SOLL-Analyse für den heutigen und zukünftigen Skill- und Grademix durch. Die Erkenntnis zeigte, dass die Aufstockung des Personals vor allem im FaGe-Bereich erfolgen muss.

### **Abenddienst**

Ein Schwerpunkt der Spitex-Strategie 2010-2013 ist die Einführung eines Abenddienstes bis 23 Uhr. Dass dies angeboten werden sollte, zeigten Erfahrungen anderer Organisationen, die «Analyse Pflegezukunft Oberengadin» und die praktischen Erfahrungen in unserer Organisation.

Eine Nachfrage ist schon seit längerer Zeit ausgewiesen. Zwischen Samedan und Cinuoschel besteht bereits seit zwei Jahren ein Abenddienst bis 20 Uhr. Im Berichtsjahr führten wir einen geteilten Dienst ein. Die Mitarbeitenden sind von 7 bis 12 Uhr und von 17 bis ca. 21 Uhr unterwegs. Diese Abendeinsätze sind für unsere Klientinnen und Klienten eine klare Qualitätsverbesserung und nicht mehr wegzudenken. Die Zielsetzungen, die wir mit dem Service verfolgen, sind:

- Kundenorientiertheit, Kundenzufriedenheit
- Entlastung der Angehörigen
- Verzögerung eines Heimeintrittes
- Verkürzung der Spitalaufenthalte
- Ermöglichen von mehreren Spitex-Einsätzen pro Tag

### **Front Office/Telefonie**

Das vor zwei Jahren eingerichtete Front Office war auch 2010 eine wichtige Drehscheibe in der Spitex Oberengadin. Hier werden Anfragen kompetent und effizient beantwortet. Für die Klientinnen und Klienten wie auch für die Mitarbeitenden ist das Front Office mittlerweile zu einer unentbehrlichen Dienstleistung geworden. Zudem entlastet es die Einsatzleitungen sehr.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Durch verschiedene Auftritte präsentierte sich die Spitex Oberengadin in den Medien. Im Oktober erschien zum sechsten Mal die Spitex-Zeitung als Beilage zur Engadiner Post. An der Vereinsversammlung vom 20. Oktober 2010

hatten alle Besucher/-innen die Gelegenheit, unsere neuen Büroräumlichkeiten im Spital zu besichtigen. An der Berufsausstellung Südbünden stellten wir Gesundheitsberufe vor – zusammen mit dem Spital und dem Alters- und Pflegeheim Oberengadin. Eine wichtige Rolle in unserer Öffentlichkeitsarbeit spielt immer auch unsere Website, auf der wir alle neuen und aktuellen Themen publizieren.

### **Die Zahlen per Ende Dezember 2010**

Per Ende Dezember 2010 ergaben sich folgende Zahlen:

- 58 Mitarbeitende, 32.05 Vollzeitstellen
- 27'208 verrechnete Stunden
- 74% Anteil Pflege, 26% Anteil Hauswirtschaft/Betreuung
- 319 betreute Klientinnen und Klienten im Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.10
- 234'419 gefahrene (bezahlte) Kilometer
- 5'168 Stunden Wegzeiten
- 102 Mahlzeitenbezügler/-innen, 9'687 Mahlzeiten
- 5'338 Stunden Weiterbildung
- 1'029 Stunden Begleitung Lernende
- 852 Mitglieder

### **Ausblick 2011**

Im laufenden Jahr arbeiten wir intensiv an der Umsetzung der Strategie 2010-2013 weiter. Im Fokus stehen vor allem die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems, Themen und Fragen rund um die Pflegezukunft sowie die Finanzierung und Personalentwicklung.

### **Danke!**

Wir werden von einem grossen Netz von Menschen und Institutionen ideell, professionell und finanziell getragen. Für die tatkräftige Unterstützung und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr danke ich ganz herzlich: unseren Klientinnen, Klienten und ihren Angehörigen, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Mitgliedern und freiwilligen Helferinnen und Helfern, den Spenderinnen und Spendern, den Partnerinstitutionen sowie den Gemeinde- und Kantonsbehörden.

*Juliana Torri, Geschäftsleitung*

## **PFLEGE – FÜR DIE ZUKUNFT GERÜSTET**

Die gesetzlichen Vorgaben von Bund und Kanton verlangen zunehmend eine klare Trennung zwischen Bedarf (dem von Experten ausgewiesenen Mangel) und Bedürfnis (dem subjektiv empfundenen Mangel) des Klienten. Damit man Bedarf und Bedürfnis trennen kann, gibt es das Abklärungsinstrument RAI-HC (Resident Assessment Instrument Home Care). Die Firma Q-Sys AG umschreibt dieses wie folgt: Mit RAI-HC Schweiz steht den rund 700 Spitex-Organisationen in unserem Land ein einheitliches Bedarfsabklärungs-Instrumentarium zur Verfügung. Dieses Assessment-System erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an die Bedarfsabklärung (Gesamtsituation nach einheitlichen Kriterien abklären; den voraussichtlichen Zeitbedarf angeben) sowie die Vorgaben des Spitex Verbands Schweiz (prospektive Quantifizierung der zu erbringenden Leistungen). RAI-HC Schweiz ist ein speziell für die Schweizer Spitex-Landschaft evaluiertes Bedarfsabklärungs-Instrumentarium.

### **Die RAI-Philosophie**

Basis des ganzen Instrumentariums bildet die RAI-Philosophie, die sich durch folgende Besonderheiten auszeichnet:

- Unabhängigkeit, Lebensqualität und Wohlbefinden der Klientin haben Priorität.
- Ganzheitliche Sichtweise: Es werden Probleme und Schwächen sowie Möglichkeiten und Stärken der Klientin erkannt.
- Beschränkung auf das Wesentliche
- Förderung der Interdisziplinarität sowohl innerhalb der Spitex-Organisation als auch unter den beteiligten Partnern (Spitex, Ärzteschaft, Therapeuten, Spitäler, Heime).

Der Bedarfsabklärung in heiklen Bereichen trägt RAI-HC Schweiz speziell Rechnung, indem eine Kodierung «Keine Angaben / Klientin will nicht antworten» möglich ist. Damit wird eine wichtige Anforderung des Datenschutzes erfüllt.

### **Gemeinsame Sprache aller Beteiligten**

RAI-HC Schweiz fördert gezielt die Beobachtungsfähigkeit der abklärenden Person, indem es sie lehrt, genau hinzuschauen. Die Praxis hat gezeigt, dass unter den Pflegenden und Betreuenden, welche Abklärungen mit RAI-HC Schweiz durchgeführt haben, eine gemeinsame Sprache entsteht. Diese Daten werden vertraulich behandelt, können aber von der Krankenkasse eingefordert werden – zur Leistungsüberprüfung und für die damit in Zusammenhang stehenden finanziellen Vergütungen. Das Jahr 2010 stand stark im Zeichen der Optimierung und Einführung des RAI-HC-Prozesses.

In Zusammenarbeit mit der für uns zuständigen Software-Firma wurde die EDV den neuen Anforderungen angepasst. Zwei Mitarbeiterinnen wurden zusätzlich zu den Einsatzleiterinnen und -leitern im RAI-HC Prozess geschult. Die Spitex Oberengadin ist diesbezüglich für die Zukunft gerüstet.

*Irène Jud und Frank Spreuwers  
Einsatzleiterin und Einsatzleiter*





## AUSBILDUNG

In der Presse ist es immer wieder zu lesen: Es fehlt an qualifiziertem Personal in der Pflege, und dieses Problem wird sich infolge der demographischen Entwicklung weiter verschärfen. Um die Auswirkungen in Grenzen zu halten, leisten wir engagiert einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchssicherung. Erfolgreich bilden wir Fachfrauen/-männer Gesundheit (FaGe) aus und bieten auch Erwachsenen die Möglichkeit sich auszubilden.

2010 konnten in der Spitex Oberengadin folgende erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse gefeiert werden:

- Annina Widmer, Fachfrau Gesundheit mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) nach 3jähriger Ausbildung
- Claudia Giuliani und Rosmarie Bonorand, erfahrene Hauspflegerinnen, haben zusätzlich das EFZ FaGe erworben.
- Nelly Parli, langjährige Pflegehelferin SRK, hat das EFZ Fachfrau Hauswirtschaft erlangt.
- Karin Vitalini ist nun diplomierte Psychogeriatric-Fachfrau.

Fachfrauen/-männer Gesundheit in Ausbildung:

- 3. Lehrjahr: Fabiana Zala und Ralph Wehrli
- 2. Lehrjahr: Jenny Uffer
- 1. Lehrjahr: Nives Fluor

Die Lernenden werden seit 2009 nach der neuen Bildungsverordnung ausgebildet.

Neu besteht die Möglichkeiten, für den Erwerb des EFZ FaGe die Erfahrungen mehrjähriger Tätigkeit in der Pflege sowie Kenntnisse aus früheren Ausbildungen angerechnet zu bekommen und die Ausbildungszeit entsprechend zu verkürzen. Derzeit sind Anna Baumann, Susi Brunner und Marianne Frank auf individuellen Wegen zu diesem Ziel.

Franziska Marti, Pflegerin FaSRK, bildet sich weiter, um das Diplommiveau 1 (DN 1) zu erlangen. Brigitte Wiedmer und Barbara Lirgg, Pflegerinnen DN 1, sind unterwegs zum Niveau Höhere Fachschule. Marlies Krüger besuchte 2010 den interdisziplinären Lehrgang Palliative Care und Organisationsehtik.

*Annina Buchli Hug, Ausbildungsverantwortliche*

## **PHYTOTHERAPIE - HEILPFLANZANWENDUNGEN IN DER PFLEGE**

Wenn Heilpflanzen in der Spitexpflege zum Einsatz gelangen, sieht das zum Beispiel so aus: Frau X. war etwa 50 Jahre alt und litt an einer schweren Krankheit. Sie erfüllte sich einen Wunsch, indem sie – wohl zum letzten Mal – für ein paar Wochen ins Engadin kam. Auf Drängen der Angehörigen hatte sie eingewilligt, mit der Spitex einen täglichen Kontrollbesuch zu vereinbaren. Die Spitex-Mitarbeiterin spürte rasch, dass Frau X. diese Besuche überflüssig und unangenehm fand – und dies, obwohl Frau X. wegen ihres schlechten Gesundheitszustandes die Wohnung nicht verlassen konnte und die einzigen Besucher/-innen ganz offensichtlich der Mahlzeitenfahrer, die Pflegenden der Spitex sowie eine Therapeutin waren. Im Gespräch stellte sich dann heraus, dass ein quälender Husten auftrat, wenn Frau X. sich hinlegte, und sie stundenlang vom Schlafen abhielt.

Erfreulicherweise wollte Frau X. die vorgeschlagenen Massnahmen gern versuchen und trank Malventee, um den Hustenreiz zu lindern. Eine temperierte Thymianöl-Kompresse zielte darauf ab, den Schleim etwas zu lösen und so das Abhusten zu erleichtern. Zudem war die milde Wärme angenehm. Frau X. schlief tatsächlich besser, und ein angenehmer Nebeneffekt war, dass sie nun keine unangenehmen «Kontrollbesuche» mehr über sich ergehen lassen musste, sondern über das Anbringen der Kompresse froh war.

### **Schulungen**

Leider musste im letzten Sommer die angelaufene Serie von Personalschulungen im Zuge der Sparmassnahmen abgebrochen werden. Bis Ende Jahr entstand aber bereits ein neuer Vorschlag für ein schlankeres Schulungsmodell.

Die Mitarbeiter/-innen zu schulen bedeutet nicht nur, sie zu befähigen, eine Dampf-inhalation oder einen Wickel korrekt zuzubereiten, sondern auch, sie für die Behandlungsmöglichkeiten aus dem Heilpflanzenbereich zu sensibilisieren, so dass sie überhaupt auf die Idee kommen, solche Anwendungen vorzuschlagen. Zudem kommt das Wissen auch der Gesundheit der Mitarbeitenden selber zugute.

### **Ein Musterli aus der Phytotherapie: Salbei**

Salbei hemmt das Wachstum von Viren, Bakterien und Pilzen. Er wirkt äusserlich angewendet allgemein entzündungshemmend. Seine Gerbstoffe machen die Haut und Schleimhaut widerstandsfähiger gegenüber verschiedenen schädigenden Einflüssen, trocknen nässende Ausschläge ab und bewirken eine gewisse Schmerzlinderung. Mit dieser Kombination eignet er sich hervorragend für die Behandlung entzündeter Haut und Schleimhaut, insbesondere von Mund und Rachenraum. Gurgeln (zwei Minuten lang alle zwei Stunden) oder Spülen mit lauwarmem Salbeitee lindert die Schmerzen und unterstützt die Heilung. Da Salbei die Schleimhaut austrocknet, kann es angenehmer sein, mit Lindenblüten- oder Malventee abzuwechseln. Ein Ausschlag kann im Salbeitee gebadet oder mit getränkten Kompressen behandelt werden.

Wichtig ist die korrekte Tee-Zubereitung: Um zu verhindern, dass die wirkungsbestimmenden, leicht flüchtigen ätherischen Öle verloren gehen, Krug oder Tasse sofort nach dem Übergiessen der Blätter zudecken und das Kondenswasser wieder dem Tee zugeben.

Salbei, innerlich eingenommen als Tee oder Tropfen, hemmt die Schweißbildung. Anwendung: Über den Tag verteilt mehrere Tassen ausgekühlten Salbeitee trinken. Gegen Nachtschweiss: Eine Tasse zwei Stunden vor dem Schlafengehen trinken.

Auf der Spitex-Homepage erscheint übrigens etwa alle zwei Monate ein neuer Text mit Heilpflanzen-Informationen für alle Interessierten.

*Annina Buchli Hug, Phytotherapeutin*



## FINANZEN

Die Erfolgsrechnung 2010 zeigt bei Erträgen von CHF 3'078'736.53 und Aufwendungen von CHF 3'260'932.81 einen Jahresverlust von CHF 182'196.28. Das Eigenkapital beträgt per 31.12.2010 CHF 250'000.00.

Die Einnahmen aus Dienstleistungen haben im Vergleich zum Vorjahr um CHF 228'015.50 abgenommen. Im Jahr 2010 wurden 27'208 Stunden an Pflegeleistungen erbracht. Diese Zahl liegt um 6'352 Stunden unter dem Vorjahr. Dies entspricht einem Rückgang um 18%. Hauptgründe dafür sind: gezieltere Bedarfsabklärungen sowie keine Wartezeiten vor dem Übertritt ins Pflegeheim.

Der Personalaufwand von CHF 2'626'872.10 ist gegenüber dem Budget mit CHF 311'127.90 um 10.6% tiefer ausgefallen. Der Rückgang der verrechenbaren Leistungen bewirkte einen Personalstopp.

Gegenüber dem Vorjahr verzeichnen wir eine Abnahme des Sachaufwandes von CHF 44'888.24 oder 6.6%. Gegenüber dem Budget eine Zunahme von CHF 55'450.71. Der Umzug ins Spital (höhere Miete, Integrierung der EDV) hatte höhere Kosten zur Folge.

Die Beiträge der Kreisgemeinden erhöhen sich gegenüber dem Budget um CHF 168'939.28. Der restliche Fehlbetrag von CHF 182'196.28 geht zu Lasten des Eigenkapitals. Im Vorjahr wurde das ganze Defizit über das Eigenkapital abgegolten.

Der Kantonsbeitrag fiel um CHF 118'831.00, d.h. 18.38% tiefer aus als im Budget vorgesehen.

Aus dem Spendenfonds wurden im letzten Jahr insgesamt CHF 27'711.25 für eine Bonusprämie an Mitarbeitende als Dank für die sehr gute Arbeit bezahlt. Auch spezielle Weiterbildungen wurden mit Spendengeldern finanziert. Insgesamt wurden CHF 42'889.00 an Spenden eingenommen.

## VERDANKUNGEN

Wir danken allen ganz herzlich, welche die Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota unterstützt haben – zum Wohle unserer Klientinnen und Klienten.

### Spenderinnen und Spender

Bärtsch Clara, Degiacomi Annemarie, Degiacomi Moritz und Ruth, Ender Erwin und Yvonne, Hauser Andreas und Elisabeth, Laager Andri, Melcher Brigitte, Menghini Dino und Katrin, Montezemolo Anna Maria, Ostlender Langenegger Leila, Gebrüder Pfister AG, Pozzi Verena, Springer Traudel, Testa Plinio, Valentin Pontresina AG, Bezirksgericht Maloja, Kirchgemeinde Celerina.

### Spenden von Trauerfamilien

Zum Andenken an:

John Bauer, Hans Bieri, Giovanni Cecini, Alice Cristelotti, Marguerite Donatsch, Therese Eberhöfer, Dora Frizzoni, Liliana Frizzoni, Marie Graf, Frieda Lemm, Jacques Luchsinger, Giuseppe Magni, Antonetta Meng, Eugen Nani, Edgar Pola, Bruno Schär, Hendrika Signorell.



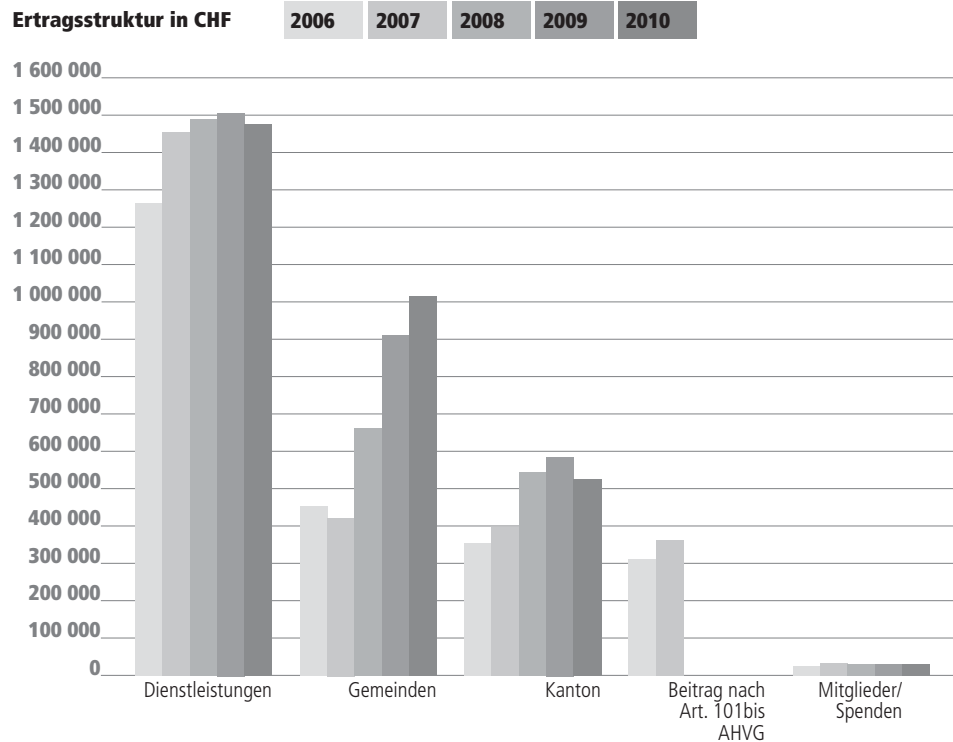
## BILANZ PER 31. DEZEMBER 2010

AKTIVEN	PER 31.12.2010	PER 31.12.2009
<b>10 Umlaufvermögen</b>	<b>894'197.10</b>	<b>1'152'906.58</b>
Kasse	81.65	155.70
PC-Konto 70-606-3	74'170.76	104'180.47
E-Depositenkonto (Postfinance)	951.55	52'842.40
UBS AG, St. Moritz	0.00	92'202.49
Banca Raiffeisen Engiadina MG	60'600.24	61'374.70
Banca Raiffeisen Engiadina KK	380.02	71'866.02
GKB, Sparkonto	0.00	115'098.15
Wertschriften	1.00	1.00
Debitoren	281'083.00	235'878.45
Debitor Kanton	325'697.00	300'815.00
Debitor Gemeinden	168'939.28	136'000.00
Delkredere	-25'000.00	-25'000.00
Verrechnungssteueranspruch	1'255.45	2'496.45
Vorräte	1.00	1.00
Durchlaufkonto Schlüsseldepot	160.00	0.00
Transitorische Aktiven	5'876.15	4'994.75
<b>11 Anlagevermögen</b>	<b>35'158.80</b>	<b>39'096.00</b>
Mobilien	8'300.00	10'374.00
EDV-Anlagen/Büromaschinen	4'573.80	2'372.00
Fahrzeuge	22'285.00	26'350.00
<b>Total Aktiven</b>	<b>929'355.90</b>	<b>1'192'002.58</b>
<b>PASSIVEN</b>	<b>PER 31.12.2010</b>	<b>PER 31.12.2009</b>
<b>20 Fremdkapital</b>	<b>314'792.05</b>	<b>406'120.20</b>
Kreditoren	122'117.60	145'434.05
Kreditoren Löhne	7'762.45	17'126.15
Transitorische Passiven	138'495.00	197'143.00
Investitionsfonds	46'417.00	46'417.00
<b>21 Eigenkapital</b>	<b>250'000.00</b>	<b>432'196.28</b>
Eigenkapital	250'000.00	432'196.28
<b>22 Spendenfonds</b>	<b>369'063.85</b>	<b>353'686.10</b>
Spendenfonds	369'063.85	353'686.10
<b>29 Kontrolle</b>	<b>4'500.00</b>	<b>0.00</b>
Kontrollkonto	4'500.00	0.00
Überschuss	0.00	0.00
Verlust	182'196.28	300'066.70
<b>Total Passiven</b>	<b>929'355.90</b>	<b>1'192'002.58</b>

## ERFOLGSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2010


AUFWAND	RECHNUNG 2009	RECHNUNG 2010	BUDGET 2010
<b>Personalaufwand</b>	<b>2'931'780.45</b>	<b>2'626'872.10</b>	<b>2'938'000.00</b>
Löhne und Gehälter	2'427'228.95	2'186'605.50	2'457'000.00
Sozialleistungen	414'450.00	378'493.70	414'000.00
Weiterbildung/Personalnebenkosten	90'101.50	61'772.90	67'000.00
<b>Sachaufwand</b>	<b>678'948.95</b>	<b>634'060.71</b>	<b>578'610.00</b>
Medizinischer Bedarf	33'410.65	14'638.70	8'000.00
Wareneinkauf/Verteilung Mahlzeitendienst	140'030.75	137'174.85	151'210.00
Einkauf/Unterhalt Mobilien und Fahrzeuge	50'461.30	30'611.95	53'100.00
Aufwand für Anlagennutzung	84'761.81	79'974.45	63'400.00
Aufwand für Energie und Wasser	15'523.70	9'003.90	10'000.00
Bankzinsen	6.95	13.05	100.00
Büro- und Verwaltungsaufwand	349'889.24	359'772.91	288'500.00
Entsorgungsgebühren	331.65	116.70	300.00
Versicherungen/Gebühren/Abgaben	4'532.90	2754.20	4'000.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>3'610'729.40</b>	<b>3'260'932.81</b>	<b>3'516'610.00</b>
<b>ERTRAG</b>	<b>Rechnung 2009</b>	<b>Rechnung 2010</b>	<b>Budget 2010</b>
<b>Ertrag aus Dienstleistungen</b>	<b>1'736'298.20</b>	<b>1'480'937.55</b>	<b>1'827'000.00</b>
Pflege-/Behandlungs-/Austauschtaxen	1'538'694.70	1'310'679.20	1'654'500.00
medizinische Nebenleistungen	36'608.80	10'520.90	4'500.00
Mahlzeitendienst	144'865.15	142'703.50	152'000.00
Vermietung/Verkauf Krankenmobilien	17'512.30	17'230.45	16'000.00
<b>Übrige Erträge</b>	<b>7'458.45</b>	<b>8'191.45</b>	<b>10'000.00</b>
Zinsertrag	7'139.75	3'809.65	10'000.00
Erträge aus Leistungen Personal	318.70	4'381.80	0.00
<b>Beiträge</b>	<b>1'566'906.05</b>	<b>1'589'607.53</b>	<b>1'536'300.00</b>
Gemeinden	906'000.00	1'018'939.28	850'000.00
a.o. Beitrag Gemeinde St.Moritz	1'800.00	1'800.00	1'800.00
Kanton	596'996.00	527'669.00	646'500.00
Mitglieder	38'110.00	38'010.00	38'000.00
a.o. Ertrag	24'000.05	3'189.25	0.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>3'310'662.70</b>	<b>3'078'736.53</b>	<b>3'373'300.00</b>
Überschuss	0.00	0.00	0.00
Verlust	300'066.70	182'196.28	137'310.00

## Ertragsstruktur in CHF



## Geleistete Einsätze in Stunden in den Gemeinden

	2010				2009			
	Anzahl Klienten	Pflegeleistungen KLV	Hauswirtschaftliche Leistungen	Total Stunden	Anzahl Klienten	Pflegeleistungen KLV	Hauswirtschaftliche Leistungen	Total Stunden
<b>Sils</b>	5	277	111	388	12	844	196	1040
<b>Silvaplana</b>	9	112	242	354	9	331	338	669
<b>St. Moritz</b>	94	7387	3051	10438	86	8112	2512	10624
<b>Celerina</b>	28	1109	357	1466	15	2126	1054	3180
<b>Pontresina</b>	27	1324	717	2041	26	2380	1460	3840
<b>Samedan</b>	44	3694	1343	5037	52	4715	1705	6420
<b>Bever</b>	8	135	103	238	11	250	143	393
<b>La Punt Chamues-ch</b>	7	325	118	443	6	234	138	372
<b>Madulain</b>	3	239	56	295	3	310	47	357
<b>Zuoz</b>	27	3696	769	4465	21	3422	1108	4530
<b>S-chanf</b>	9	1118	245	1363	11	1090	132	1222
<b>Gäste</b>	58	646	33	679	65	730	232	962
<b>Total</b>	<b>319</b>	<b>20062</b>	<b>7145</b>	<b>27207</b>	<b>317</b>	<b>24544</b>	<b>9065</b>	<b>33609</b>



FIDUZIARI  
CUSSAGLIAZIUN  
ADMINISTRAZIUNS

TREUHAND  
UNTERNEHMENSBERATUNG  
VERWALTUNGEN

Gian B. Valär  
lic. oec. publ.  
7524 Zuoz

Tel. 081 854 34 34  
Fax 081 854 12 20  
valaer.fiduziari@bluewin.ch

An die  
Mitgliederversammlung des  
SPITEX OBERENGADIN/ENGIADIN'OTA  
7503 SAMEDAN

Samedan, 08. März 2011 Va

**BERICHT DER REVISOREN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010**

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisoren Ihres Vereins haben wir die auf den 31. Dezember 2010 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der Statuten geprüft.


Wir stellen fest, dass

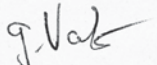
- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.


Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und den Vereinsorganen Décharge zu erteilen.

Mit freundlichen Grüßen

Die Revisoren

  
 Reto Hartmann

  
 Gian B. Valär

 Commember da l'Uniun Svizra da Fiduziari

## **MITARBEITENDE PER 31.12.2010**

### **Geschäftsleitung, 100 Stellenprozent**

Juliana Torri-Guidon

### **Einsatzleitung, 283 Stellenprozent**

Fischer Ingeborg, Pflegefachfrau (bis 30.11.10);  
Jud Irène, Pflegefachfrau;  
Maissen Catrina, Pflegefachfrau (bis 31.08.10);  
Spreeuwiers Frank, Pflegefachmann

### **Fachverantwortung, 40 Stellenprozent**

Bonorand Rosmarie, Hauswirtschaft;  
Giuliani Claudia, Hauswirtschaft; Jud Irène, Pflege

### **Ausbildungsverantwortliche, 25 Stellenprozent**

Buchli Hug Annina (ab 01.12.10),  
Fischer Ingeborg (bis 30.11.10)

### **Phytotherapie, 10 Stellenprozent**

Buchli Hug Annina

### **Administration, 130 Stellenprozent**

Barblan Jnes, Tschumper Gabi

### **Telefondienst, 110 Stellenprozent**

Schild Susan, Wiedmer-Arroyo Brigitte

### **Dipl. Pflegefachfrauen, 550 Stellenprozent**

Brunner Ramona (22.11.10 bis 28.02.11),  
Buchli Hug Annina (bis 30.11.10),  
Campell Corsina (bis 31.01.10), Engeler Maina,  
Florin Ramona, Lirgg Barbara (01.12.09 bis 31.05.10  
und 16.09.10 bis 30.04.11), Marti Franziska,  
Müller Doris, Schapink Hendrika,  
Scheerer Irmtraut (bis 30.01.10),  
Schumann Michelle (bis 31.07.10), Trippolini Myrta,  
Wiedmer-Arroyo Brigitte, Ziegler Hanna

### **Fachangestellte Gesundheit, 438 Stellenprozent**

Crameri Madlaina, Stöckl Seraina,  
Bonorand Rosmarie, Giuliani Claudia,  
Marti Lili (FaSRK, ab 01.05.10),  
Stoll Ruth (Kinder-Pflegefachfrau),  
Widmer Annina (03.08. bis 31.08.10)

### **Dipl. Hauspflegerinnen, 277 Stellenprozent**

Costa Heidi, Crameri Letizia, Cuorad Aita (bis  
31.03.10), Luchsinger Doris, Meier Sylvia,  
Rocca Felicita

### **Pflegehelferinnen SRK, 858 Stellenprozent**

Baumann Anna, Bigler Elisabeth, Brunner Susi,  
Dubs Seraina (bis 30.11.10), Fechner Solveig,  
Frank Marianne, Frehner Fernanda, Godli Vreni,  
Kalinovic Marina (bis 31.05.10), Krüger Marlies,  
Löffel Silvana (bis 31.10.10), Muth Heike (ab  
01.02.10), Paganini Manuela (bis 31.07.10),  
Parli Nelly (bis 30.09.10), Vitalini Karin, Aushilfe-  
pool; Rusterholz Eva, Löffel Silvana

### **Lernende Fachangestellte Gesundheit**

Fluor Nives , 1.Lehrjahr (ab 01.08.10)  
Uffer Jennifer, 2. Lehrjahr (ab 01.08.10)  
Wehrli Ralph, 3.Lehrjahr (ab 01.08.10)  
Zala Fabiana, 3.Lehrjahr (ab 01.08.10)  
Widmer Annina, 3. Lehrjahr (bis 31.07.10)

### **Praktikantinnen 2010**

Bergomi Andreina, FaGe Spital/Promulins;  
Collet Laura, FaGe Spital/Promulins;  
Fluor Nives, Praktikantin; Luzi Ursina, FaGe Spital/  
Promulins; Stricker Luzia, FaGe Spital/Promulins

### **Freiwillige Fahrer Mahlzeitendienst**

Baracchi Pietro, St.Moritz; Bachmann Ueli, Samedan;  
Bormann Fred, St. Moritz; Coretti Bruno, St. Moritz;  
Gianom Georg, St. Moritz; Gotsch Elias, Pontresina;  
Habegger Heinz, Samedan; Herold Gian, Samedan;  
Lisignoli Romano, St. Moritz;  
Pönisch Silke, Silvaplana; Riederer Claudia, St.Moritz;  
Rüesch Christoph, Samedan; Ryser Kurt, Celerina;  
Stecher Arthur, St. Moritz; Stöber Helma, St.Moritz;  
Zahnd Fritz, Samedan; Zisler Bartli, Samedan

## VORSTAND UND REVISOREN PER 31.12.2010

### Gemeindevertreter

*Aebli Martin*

Ressort Öffentlichkeitsarbeit, Pontresina/Celerina, seit 2007

*Oswald Aldo*

Ressort Finanzen, St. Moritz, 2003 bis Dezember 2010

*Meyer-Ratti Ladina*

Ressort Personal, Bever/Samedan, seit Oktober 2009

*Schucan Luzi*

Ressort Finanzen, La Punt Chamues-ch/Madulain/Zuoz/S-chanf, seit 2006

*Troncana Claudia*

Ressort Personal, Silvaplana/Sils, seit 2008

### Einzelmitglieder

*Schild Martin*

Präsident, seit 2001 (seit 2003 Präsident)

*Giger Uschi*

Ressort Öffentlichkeitsarbeit, seit 2006

*Kessler Georg*

Ressort Öffentlichkeitsarbeit, 2008 bis Dezember 2010

*Lässer Othmar, Pro Senectute*

Ressort Öffentlichkeitsarbeit, seit 2003

*Pohlschmidt Ralf, Pro Infirmis*

Ressort Personal, seit Oktober 2009

*Dr. Riederer Claudia*

Fachberatung, Ressort Personal, seit 1994

### Revisoren

*Valär Gian B., Zuoz*

*Hartmann Reto, St. Moritz*



Die Spitex Oberengadin dankt den Sponsoren für die Unterstützung.

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA



**RAIFFEISEN**



GUT TRAINING - MOVVAT  
ST. MORITZ

